Geläute des Monats NOVEMBER 2011

Die Glocken der Nicolaas- oder Bovenkerk zu Kampen

Ein Bericht von Simon Laudy.

Die Geschichte des Kampener Geläuts beginnt mit der Ansiedelung Gerd van Wous in der Stadt um das Jahr 1480. Zu dieser Zeit benötigte Kampen einen Glocken- und Kanonengießer, so dass es für van Wou attraktiv war, in diese Stadt zu gehen. Die Stadt gab ihm sogar Privilegien. In dieser Zeit schloss van Wou einen Vertrag mit dem Kirchenvorstand der Nicolaas- oder Bovenkerk über die Lieferung von mindestens sieben Glocken mit einer Grundglocke gis^0. Für diese Glocken ließ van Wou Heiligenfiguren anfertigen, die auf verschiedenen Glocken, beispielsweise der Erfurter „Gloriosa", bis heute zu sehen sind. Für die Kampener Glocken benötigte er unter anderem die Darstellungen von Salvator, Maria und Nikolaus. Alle später datierten Reliefs dieser Motive sind demnach Wiederverwendungen der für Kampen angerfertigen Modeln.

Blick vom östlichen Ijsselufer auf die Bovenkerk (Foto: Reformatorisch Dagblad).

Um 1580 wurden alle Glocken aus dem Turm herausgenommen, da dieser in eine ernsthafte Schieflage geraten war. Erst 1670 konnte das Problem behoben und zwei Glocken wieder eingebaut werden. Die übrigen Glocken waren inzwischen von Francois Hemony für ein Glockenspiel im sogenannten „Nieuwe Toren" verwendet worden. Hemony korrigierte dazu die Glocken van Wous in ihrer Tonstruktur und es zeigte sich, dass die Glocken des^1 und f^1 nicht für ein klangreines Glockenspiel geeignet waren. Also kehrten diese Glocken in die Bovenkerk zurück. Dort läuteten sie bis in die 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts, als der Glockenstuhl in einem so schlechten Zustand war, dass die Glocken stillgelegt wurden und nur per Hammerschlag ertönen konnten.

Die „Stephanusglocke" as^1 im Glockenstuhl der Bovenkerk (Foto: Dennis Wubs).

In den 90er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts gründete sich daraufhin in Kampen ein kleiner Förderverein, der sich die Instandsetzung und Rettung der Anlage als Ziel setzte. Anlass dazu war die Sanierung des Turms. Der Verein gab den Anstoß zum Neubau eines dreigefachigen, hölzernen Kastenglockenstuhls unter der Leitung des Architekten Henk Scholte aus Utrecht. Unter der Beratung von Sjoerd van Geuns aus Utrecht wurden die beiden verbliebenen van-Wou-Glocken mit neuen geraden Holzjochen und neuem elektrischen Antrieb versehen. Die Fertigstellung konnte im Jahre 2004 gefeiert werden. Der Förderverein unter der Leitung von Hette Meijering aus Kampen wünschte sich angesichts des großen neuen Glockenstuhls eine Geläuteergänzung. Nach einer mühsamen Anlaufperiode gelang es dann im Jahre 2008, eine erste neue Glocke in Auftrag zu geben. Bedingung zum Guss der neuen Glocke war, dass diese gänzlich nach der Art des van Wou gegossen und konstruiert werden sollte. Hierzu sollte auf eine Klangkorrektur und eine Bearbeitung der Glockenoberfläche verzichtet werden.

Die „Nicolausglocke" es^1 als zweiter Zuguss zum zwischenzeitlichen Vierergeläute (Foto: Simon Laudy).

Die Tonfolge des neuen Gesamtgeläuts, in dem der erste Auftrag für eine dritte Glocke nur der erste Zuguss sein sollte, wurde auf

do-re-mi-fa-sol-la und nochmals do-re-mi, also auf des^1-es^1-f^1-ges^1-as^1-b^1-des^2-es^2-f^2 festgelegt. Von besonderer Bedeutung war zunächst der Zuguss der Glocke sol, also as^1.

Dazu wurden zwei Glockengießereien um ein Angebot gebeten. Im Jahre 2008 bekam Simon Laudy den Auftrag, mit dem er im wahrsten Sinne des Wortes in die Fußspuren van Wous treten musste. Mit großem Engagement begann Laudy mehrere Glocken Gerd van Wous zu vermessen und zu analysieren. Er entschloss für die Konstruktion der neuen Glocken die Kampener Rippe und kleine Modifikationen aus anderen van-Wou-Glocken anzuwenden. Laudy zeichnete die neuen Glocken wie sein mittelalterliches Vorbild nach der sogenannten dynamischen Gleichförmigkeit und orientierte sich an den vorhandenen Glocken des^1 und f^1. Der Auftraggeber wünsche einfache und gut lesbare Inschriften, so dass handgeschnittene Buchstaben heutiger Zeit verwendet wurden. Als Glockenzier wurde außerdem das Motiv französischer Lilien nach Utrechter oder Erfurter Vorbild ausgewählt. Nach erfolgreichem Guss der ersten neuen Glocke läuteten am 8. September 2009 in der Bovenkerk nach 470 Jahren immerhin wieder drei Glocken.

Einer der Glockengüsse für Kampen in Finsterwolde (Foto: Dennis Wubs).

Die Form einer Kampener Glocke wird in der Gussgrube platziert (Foto: Simon Laudy).

Aufgrund der großen Zufriedenheit der Auftraggeber wurde Laudy keine zwei Monate nach der Indienststellung der „Stephanusglocke“ mit dem Guss einer zweiten neuen Glocke beauftragt. Dieses Mal sollte das „re“ gegossen, dem Heiligen Nikolaus gewidmet und dementsprechend verziert werden. Die Darstellung des Nikolaus wurde von einer van-Wou-Glocke aus der Provinz Groningen übernommen. Die Nikolausglocke sollte den Schlagton es^1 erhalten bei einem Gewicht von etwa 1500kg. Im Mai 2010 wurde die Glocke im Beisein vieler Schaulustiger in Finsterwolde gegossen und anschließend per LKW nach Kampen transportiert, wo sie seitdem läutet.

Fünf neue Glocken warten vor dem Kirchenportal auf ihre Montage im Turm der Bovenkerk (Foto: Simon Laudy).

Wieder waren die Auftraggeber und Stifter mit der Leistung so zufrieden, dass von Seiten der Kirchengemeinde und Bevölkerung der „Wunsch nach mehr“ laut wurde. Im August 2010 bekam Laudy damit den Auftrag zum Guss der letzten fünf Glocken. Die kleinste Glocke, f^2, sollte dabei allerdings vor Ort am Fuße des Turms gegossen werden. Damit befand sich die Gussstelle nur einen Steinwurf von dem Ort entfernt, an dem van Wou viele Glocken und Kanonen hergestellt hatte. Im Beisein vieler Kampener Einwohner gossen Laudy und seine Gehilfen am 26. März 2011 um 22.31 Uhr die „Martaglocke“ mit 160kg. Die anderen Glocken „Jakobus“ ges^1, „Andreas“ b^1, „Lucia“ des^2 und „Maria Magnificat“ es^2 wurden zwischen März und April in Finsterwolde gegossen. In der Karwoche 2011 wurden die Glocken in Kampen montiert, am 27. April 2011 erfolgte die offizielle Einweihung. Nach über 400 Jahren hat damit die Nicolaas- oder Bovenkerk, in der Gerd van Wou 1527 bestattet wurde, wieder ein vollständiges Geläut zu Ehren seiner Meisterschaft - ein Geläute, dass eines van Wous würdig ist.

Montage der neuen Kampener Glocken im Turm (Foto: Dennis Wubs).

Glocke	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**
Name	Martinus	Nicolaus	Petrus & Paulus	Jakobus d. Ä.	Stephanus
Gießer	Gerd van Wou	Simon Laudy	Gerd van Wou	Simon Laudy	Simon Laudy
Gussjahr	1482	2010	1482	2011	2009
Durchmesser	1478/1475 mm	1330 mm	1195/1190 mm	1108 mm	996 mm
Gewicht	1800 kg	1350 kg	950 kg	800 kg	600 kg
Schlagton	**des^1 -2**	**es^1 -5**	**f^1 -4**	**ges^1 -4**	**as^1 -4**

Glocke	**6**	**7**	**8**	**9**
Name	Andreas	Lucia	Maria	Marta
Gießer	Simon Laudy	Simon Laudy	Simon Laudy	Simon Laudy
Gussjahr	2011	2011	2011	2011
Durchmesser	886 mm	735 mm	665 mm	591 mm
Gewicht	400 kg	255 kg	190 kg	135 kg
Schlagton	**b^1 -4**	**des^2 -3,5**	**es^2 -3**	**f^2 -2**

Bezugston: a^1=435 Hz; Abweichungen in 16tel Halbton.
Analyse: Simon Laudy

Blick in die vollendete Glockenanlage (Foto: Dennis Wubs).